Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 10

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 28. September 1888.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein junges Mädchen, welches englisch und deutsch sprechen kann, als Verkäuferin in einem Bäckerladen. No 315 Süd Delaware Straße. 30j

Verlangt ein Mädchen für Hausarbeit. No 300 Massachusetts Avenue. 29jo

Verlangt sofort ein Knabe 16 Jahren. Nachzufragen No. 449 Nord New Jersey Straße. 28

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Waschen und Bügeln. Nachzufragen 321 Nord Alabama Straße. 28jo

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

50 Acker 7 Meilen westlich von der Stadt.
12 Acker 2 Meilen südlich von der Stadt.
22 Acker südwestlich an der Churchman Road; gute Gebäude unterwegs an die Nähe, Pfirsiche und Erdbeeren und anderen Fruchtarten, von den besten Sorten.
10 Acker 2 Meilen nördlich von der Stadt mit guten Gebäuden.
Lotten nahe der Shelby Straßenbahn, und in Belmont und Haughville; auch auf monatliche Zahlungen mehrere billige Häuser gegen monatliche Zahlungen.

G. A. Bürgler & Co.,
No. 83¼ Ost Washington St., Zimmer No. 1.

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Probeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressirt:

John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen.

Brauplätze an Ost Ohio Straße, gegenüber dem No. 14 Schulhaus, 46 bei 125 — Preis $1500.
Bauplätze in guter Lage, auf Miami Str. fronend, 46 bei 100 — Preis $600.
Baumplätzen an Park Ave., 40 bei 135 — Preis $650.

Zu vermiethen:

Wohnung No. 340 Ost New York Straße, 3 Zimmer $7.00.

Hermann Siebold.
Office: No. 118½ Ost Washington Str

Deutsche

demokratische

Versammlung

— in —

English's Opernhaus

— am —

Freitag, 28. September,

Abends halb 8 Uhr.

Gen. Herman Lieb

(Verfasser des Buches über die Tarif-Frage)

von Chicago wird anwesend sein, um in **Deutscher Sprache** die Tagesfragen zu besprechen.

Jedermann ist eingeladen.

An die Deutsch'n Republikaner.

Die deutschen Republikaner sind hiermit freundlichst ersucht, einer heute Abend, 8 Uhr, im Court House Zimmer No. 2, stattfindenden Versammlung beizuwohnen, um Sonderheiten zu treffen für den nächsten Samstag Nachmittag stattfindenden Empfang des deutschen republikanischen Clubs von Chicago.

Das Comite.

Sozialist. Sängerbund

Sonntag, den 7. Oktober,

Abends 8 Uhr.

Erstes Conzert

mit darauffolgendem

Tanz-Kränzchen

— in der —

Mozart-Halle.

Eintritt für Herren . . . 25 Cents.
Damen 10 Cents.

Damen der Sektionsmitglieder haben freien Zutritt.

Einladungen sind an der Thüre vorzuzeigen. Solche können durch Mitglieder erlangt werden.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Editorielles.

— Der sparsamen Königin Victoria ist vor wenigen Tagen ein Brief zugesandt worden, der, den amtlichen Versicherungen zufolge, wegen seines „illoyalen" Tones ihr königliches Herz tief betrübt hat. Lewis Lyons, ein sozialistischer Londoner Schneider, hat ihr nämlich Folgendes geschrieben:

„Madame! Die königliche Commission zur Untersuchung des Schwitzsystems wird sich im November versammeln, um neue Aussagen über diesen Gegenstand entgegen zu nehmen. Darf ich bei Eurer Majestät anfragen, ob Sie mir die Erlaubniß geben wollen, Eurer Majestät Namen der Commission in Vorschlag zu bringen, damit Sie Zeugniß ablegen und dem Comite sagen können, wie viel für die Anfertigung von Kleidungsstücken im königlichen Haushalt bezahlt wird, in welchen Schwitzerhöhlen sie gemacht werden, und wie viel die armen Arbeiter für ihre langen Arbeitsstunden erhalten?"

Der Brief ist dadurch veranlaßt worden, daß nach früheren Aussagen vor dem Ausschuß die prachtvollen Stickereien auf den Wagenpolstern der königlichen Equipage von einem verkrüppelten Mädchen herrühren, das auf einem Dachboden wohnt und langsam verhungert. Ihre Majestät ist aber in dieser Beziehung nicht schlimmer, als jede andere Frau, die auf „Bargains" versessen ist. Sie wird beim Einkaufe der Polster schwerlich an die verkrüppelte Arbeiterin gedacht haben, die sich die Augen blind sticken muß, um nur überhaupt vegetiren zu können. Wenn der Brief des „illoyalen" Schneiders die Aufmerksamkeit nicht nur der Königin, sondern der „vornehmen" Damen überhaupt auf das schreckliche Loos der für die Mode arbeitenden weißen Sklavinnen gelenkt haben sollte, so hätte er doch wenigstens etwas Gutes bewerkstelligt.

— China hat nunmehr, und nach chinesischen Begriffen sehr rasch, wissen lassen, daß es den neuen Vertrag, wie ihn der Senat amendirt hat, nicht ratificiren werde. Das war auch zu erwarten. Schon die Abänderungen des Senats mußten der chinesischen Regierung übel aufstoßen. Es sollten nämlich die Pässe ungiltig sein, welche an hier während der Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Gesetz ansässige Mongolen verabreicht wurden und sie zur Rückkehr berechtigen. Doch hätte darüber vielleicht ein Ausgleich zu Stande kommen können. Als aber, während die Verhandlungen noch schwebten, die vertragsbrüchige Scott-Bill durchgepeitscht wurde, da mußte den Chinesen die Geduld ausgehen. Herr Cleveland wird nun jedenfalls die neue Bill unterschreiben. Sie bestimmt, daß kein chinesischer Arbeiter hier einwandern, kein solcher, welcher jetzt in den Ver. Staaten lebt oder jemals hier gelebt und das Land wieder verlassen hat, nach demselben zurückkehren und darin wohnen kann. Ferner soll fortan kein Certifikat ausgegeben werden, welches die Identität des chinesischen Einwanderers mit der Persönlichkeit eines früher wieder Ausgewanderten oder Verreisten bezeugt, alle bisher ausgegebenen Certifikate dieser Art sollen null und nichtig sein und jeder chinesische Einwanderer, der auf Grund eines solchen Certifikates Einlaß begehrt, soll zurückgewiesen werden.

Damit wäre der gesetzliche Ausschluß der Chinesen erreicht und über kurz oder lang würde der Waschi-Waschi zu den Dingen gehören, die in den Ver. Staaten gewesen sind. Der Schmuggel an den Grenzen wird aber schon dafür sorgen, daß die Zopfträger in der Union nicht alle werden. Und dann sind auch noch die Gerichte da, welche die Bill vielleicht als ungiltig erklären werden. Sie beruht weder auf einem Vertrag, noch kann in der Konstitution ein Recht des Kongresses gefunden werden, Angehörige einer Nation in Bausch und Bogen auszuschließen, also Gründe genug, wenn man sie anzuwenden für gut finden sollte. Und dazu könnte es ja leicht kommen, denn die Chineseneinwanderung steht nicht denen im Wege, welche stets auf der Suche nach billiger Arbeitskraft sind, sondern „nur" Denjenigen, welche ihre Arbeitskraft verkaufen müssen. Wenn dann eines schönen Tages die Herren Richter die Achsel zucken und sagen: Thut uns sehr leid, aber — Heiligkeit der Verfassung — freies Land — Thüren offen u. s. w., u. s. w. so hat die Partei ihre Pflicht gethan, und gegen die Verfassung kann man ja nicht handeln.

Eine Aenderung des Vertrags mit China in Uebereinstimmung mit der durch die Erfahrung gelehrten Nothwendigkeit wäre allerdings das Vernünftigste gewesen, aber man hätte kein politisches Kapital daraus schlagen können, und das ist doch hierzulande immer die Hauptsache.

Drahtnachrichten.

Ueber tausend Menschen ertrunken.

New York, 28. Sept. Eine Depesche aus Valparaiso, Chili, meldet daß dort die Ufer eines künstlichen Teiches 800 Fuß über der Stadtfläche brachen, daß das Wasser mit furchtbarer Gewalt über die Stadt hinabstürzte und eine entsetzliche Verwüstung anrichtete. Ueber tausend Menschenleben gingen verloren.

Farmer sammt der Ernte vernichtet.

Jamestown, Dak, 27. Septemb. Eines der verheerendsten Prairiefeuer suchte letzte Nacht den ganzen westlichen Theil von Lamour-County, sowie den südlichen und westlichen Theil von Stutsman County heim. Ein heftiger Wind trieb die Flammen mit ungeheurer Schnelligkeit vor sich her. Zeitweise lief das Feuer schneller als Pferd und Wagen. Auf weit über tausend Acker Landes, worauf Weizen in Garben stand, verzehrten die Flammen jeden Halm. Viele Wohnhäuser und Scheunen sind abgebrannt, so daß die betreffenden Farmer Alles verloren haben. Reisende, die auf der James River Valley Bahn hier ankamen, erzählten, daß die Prairie auf eine Strecke von fünfzig Meilen ein Flammermeer war. Verlust von Menschenleben ist bis jetzt noch nicht gemeldet worden.

Faulkton, Dak., 27. Sept. Ein großer Theil von Faulk County wurde heute durch Prairiefeuer verheert. Die Ansiedler haben ihre Gebäude, Erntevorräthe und Maschinen verloren. Das Feuer wüthet noch, jedoch hat man es jetzt in der Gewalt.

Die Signatur unserer Zeit.

New York, 27. Sept. Der Anwalt der New Yorker Produktenbörse Wm. R. Foster, sagt, daß Fälschungen zum Betrage von $168 000 begangen, und ist durchgebrannt.

Bundesrichter Matthews.

Washington, 27. Sept. Stanley Matthews, Richter des Bundesobergerichts befindet sich etwas besser.

Weizenspekulation.

Chicago, 27. September. B. P. Hutchinson hatte in der letzten Zeit allen Weizen, dessen er habhaft werden konnte, aufgekauft, um einen Corner zu bilden. Lieferungen begannen heute fällig zu werden, und der Preis des Weizens stieg auf $1 25, ja es wurde sogar bis zu $1 30 bezahlt.

Was die Sioux herausschlagen wollen.

St. Paul, Minn., 27. September. Aus der Standing Rock-Agentur wird gemeldet, daß die Sioux Indianer ihre Reservation nur unter der Bedingung abtreten wollen, wenn ihnen die Regierung für den Acker — es sind deren elf Millionen — einen Dollar bezahlt. Weiter verlangen die Sioux, daß das Kaufgeld sofort zu ihren Gunsten deponirt werde. Sie sind nämlich des Glaubens, daß dies der letzte Vertrag sei, den die Regierung jemals noch mit den Indianern abschließen werde, und deshalb wollen diese noch soviel als möglich aus der Gelegenheit herausschlagen.

Das gelbe Fieber.

Jacksonville, Fla. 27. Sept. 131 neue Erkrankungen und neun Todesfälle. Allenthalben befinden sich Kranke und fast jedes Haus ist ein Hospital. Auch ist die Noth unter den armen Leuten sehr groß.

Nashville, 27. Sept. In Decatur kam bloß ein neuer Fall vor.

Die Angelegenheit Oskar Falleurs.

New York, 27. Sept. Außer dem Comite der Knights of Labor und der Sozialisten hatte sich auch Herr Roemat, der Präsident der belgischen Hilfsgesellschaft, für Falleur verwandt. Auf dessen Vorstellungen beim belgischen Gesandten hin, begab sich derselbe am Freitag mit Konsul Mali und dann wurde beschlossen, eine Depesche an den Staatssekretär Bayard nach Washington zu schicken. In dieser Depesche wurde erklärt, die belgische Regierung betrachte Falleur nicht direkt als einen gemeinen Verbrecher und deshalb solle man Falleur Gelegenheit geben, seine Behauptung, daß er ein politisch Verfolgter sei, zu beweisen. Während Herr Roemat sich auf diese Weise zu Gunsten Falleurs, der von dem Brüsseler Gesandten, namens Lambert Tree, verleumdet worden war, bemüht hatte, schickten der Werkmeister der Distrikts-Assembly No. 49, James E. Quinn und Justus H. Schwab an das Schatzamt in Washington folgende Depesche ab: „Oskar Falleur wird im hiesigen Hafen am Landen verhindert unter dem Vorwande, daß er ein Sträfling sei. Wir werden Ihnen beweisen, daß er ein politisch Verfolgter ist, wenn Sie anordnen wollen, daß ihm dazu die nöthige Frist gestattet werde. Es wäre das erste Mal in der Geschichte Amerikas, daß ein politisch Kompromittirter verhindert wurde, in den Ver. Staaten zu landen. Karl Schurz, Louis Kossuth, Garibaldi, Kossa, die Flüchtlinge der Pariser Kommune und die der letzten cubanischen Rebellion sind alle von derselben Kategorie. Ihre respektiven Regierungen hatten es auch nicht zugegeben, daß diese Männer politisch verfolgt seien. Wollen Sie uns in dieser Angelegenheit nicht mit Recht und Billigkeit behandeln? Geben Sie ihm einen sofortigen Aufschub, bis weitere Beweise vorliegen. Augenblickliches Handeln dringend erforderlich. James E. Quinn, Werkmeister von D. A. 49, Knights of Labor" — Nach Absendung der Depesche begaben Schwab und Quinn sich zu Richter G. F. Gedney, ihn auffordernd, einen Habeas Corpus-Befehl zu erlassen, damit auf alle Fälle verhindert wäre, daß Kollektor Magone Falleur in der Frühe an Bord des Dampfers „Aurania" bringen lasse. Bevor indessen der Befehl in aller Form erlassen werden konnte, trafen zwei Depeschen aus Washington ein.

Die eine derselben war vom stellvertretenden Schatzamts-Sekretär Thompson an Collektor Magone gerichtet und enthielt den Wortlaut der Depesche des belgischen Gesandten sowohl, wie derjenigen Quinn's mit der Anordnung, daß Falleur einen Monat hier zu bleiben habe, damit er genügend Zeit bekomme, sich von dem Verdacht, gemeine Verbrechen begangen zu haben, zu reinigen. Die andere Depesche war an Quinn andressirt und wurde demselben darin ebenfalls mitgetheilt, daß Falleur's Aufschubgesuch bewilligt sei. Der Inhalt dieser Depeschen wurde Richter Gedney mitgetheilt. Inzwischen wird der von Quinn engagirte Anwalt die erforderlichen Schritte thun, um Falleur's Freilassung aus den Händen der Zollhausmächter zu bewirken.

Per Kabel.

Die Tagebuchfrage.

Berlin, 27. Sept. Mehrere Anhänger der Kaiserin Victoria, welchen gestattet wurde, die von der „Deutschen Rundschau" gebrachten Bruchstücke aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich mit dem Originale zu vergleichen, sagen, daß beide übereinstimmen. Die hiesigen Zeitungen kündigen an, daß die Veröffentlichung eines Tagebuches bevorstehe, welches von Kaiser Friedrich während des Krieges von 1866 geschrieben wurde.

London, 27. Sept. Die „Daily News" bringt folgende Depesche aus Berlin: „Wie verlautet, hat Bismarck Kaiser Wilhelm's Einwilligung, Irrthümer, welche in den veröffentlichten Auszügen aus Kaiser Friedrichs Tagebuch erscheinen, offiziell zu berichtigen. Professor Sybel ist eifrig mit der Geschichte von 1870 beschäftigt.

Es sind ihm historische Dokumente zur Verfügung gestellt worden, und wird sein Werk wahrscheinlich die ganze Sache in ein helles Licht stellen. Wie die „National-Zeitung" wissen will, hat die Kaiserin Victoria die Veröffentlichung des Tagebuches mißbilligt.

Bismarck's Behauptung.

Berlin, 27. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Bericht Bismarcks an den Kaiser über das veröffentlichte Tagebuch Friedrich's. Bismarck behauptet die Auszüge seien eine Fälschung, in 1870 habe der Kronprinz gar nicht an politischen Besprechungen Theil genommen. Er führt ferner als Beweis einen chronologischen Irrthum an, der darin besteht, daß es heißt eine gewisse Unterredung zwischen ihm (Bismarck) und dem Kronprinzen habe in Versailles stattgefunden, während in Wirklichkeit die Unterredung am 3 September in Donchery stattfand. Bismarck bittet, den Justizminister zu beauftragen, kriminelle Verfolgung einzuleiten.

Zu Ehren Friedrichs III.

Berlin, 27. Sept. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wird der Antrag gestellt werden, eine halbe Million Mark zu bewilligen, um zum Andenken an Kaiser Friedrich in Gemäßheit der Wünsche seiner Wittwe eine Wohlthätigkeits-Anstalt zu gründen, ebenso auch eine Sammlung für die Errichtung eines Denkmals des verstorbenen Kaisers zu eröffnen. Das Stadtverordneten-Collegium beschloß, diese Beschlüsse am Gedächtnißtage Kaiser Friedrichs der Kaiserin-Wittwe Victoria mittheilen zu können.

Politische Anzeigen.

Demokratisches Ticket!

Für Präsident:
Grover Cleveland von New York.
Für Vice-Präsident:
Allen G. Thurmann von Ohio.

Demokratisches Staats-Ticket.

Gouverneur: Courtland C. Matson.
Vice-Gouverneur: William R. Myers.
Staats-Sekretär: Robert W. Miers.
Staatsauditor: Charles A. Munson.
Staatsschatzmeister. Thomas B. Byrnes.
Reporter Supreme-Court. John W. Kern.
General-Anwalt: John R. Wilson.
Superintendent des öffentl. Unterrichts: C. E. Griffith.

Richter der Supreme-Court.
1. Distrikt: W. E. Niblack.
2. Distrikt: G. V. Howk.
4. Distrikt: Allen Zollars.

Präsidentschafts Elektoren.

At Large—Thomas R. Cobb und John E. Lamb

1 Distrikt, S. B. Vance; 2 Distrikt, C. S. Dobbins; 3 Distrikt, Charles L. Jewett; 4. Distrikt, Nicholas Gorman; 5 Distrikt, John R. Cast; 6. Distrikt, Thomas J. Study; 7. Distrikt, David S. Goodin; 8. Distrikt, S. B. Puett; 9. Distrikt, John F. McDaugh; 10. Distrikt, D. D. Dykeman; 11. Distrikt, John R. Turner; 12. Distrikt, John H. Baas; 13 Distrikt, M. A. D. Packard.

Demokratisches County-Ticket.

Für Congreßmitglied, 7. Distrikt: William D. Bynum.
Für Richter des 19. Circuits: Thomas L. Sullivan
Für Staatsanwalt: James L. Mitchell.
Für Senatoren: William C. Thompson, Henry T. Hudson.
Für Joint-Senator (Marion, Hancock und Shelby Counties): James B. Curtis.
Für Legislaturmitglieder: Gabriel Schmuck, William A. Hughes, Eli F. Heiney, Hyder S. Bigham, William Langstoff.
Für Sheriff: Isaac King.
Für Schatzmeister: John Ostermann.
Für Coroner: Nelson C. Rooker.
Für Surveyor: William C. Smith.
Für County Commissioner: 1. Distrikt, Joseph L. Harter; 3. Distrikt, Jacob Emrich.

Dr. Theodor Wagner,

— ist —

Kandidat für das Amt des Coroners.

Carpenter Union.

Morgen Abend 8 Uhr,

Versammlung

— in der —

HARUGARI-HALLE!

Mitglieder und Solche, die es werden wollen, sind freundlichst eingeladen.

William Wiegel,

— Fabrikant von —

Schau-Kästen [SHOW CASES.]

No. 6 West Louisiana Strasse.

Reduktion!

Nach Indianapolis von Bremen: **$27.40.**

Von Antwerpen: **$25.50.**

Wechsel-Verkauf und Postauszahlungen am billigsten von uns besorgt.

ALEX. METZGER,

Nordost-Ecke Washington und Pennsylvania Str., zweites Stockwerk.

Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.

Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von **CHAS. WILLIG,** No. 468 Virginia Avenue.

Bilder. Kinderwagen, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle.

Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!

Wollene- und „Rag"-Teppiche!

Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.

Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KŒSTERS,

Ecke New York und Delaware Straße.

Neue Firma!

Natur-Gas-Utensilien!

Wenn Sie sich entschlossen haben Ihr Haus mit Naturgas einzurichten, sprechen Sie vor bei

STALEY & SON,

welche Gas-, Dampf- und Wasser-Einrichtung anfertigen.

No. 147 Massachusetts Avenue.

Alle Arbeit garantirt. Preise so niedrig wie es gute Arbeit erlaubt.

KNIGHT & JILLSON,

75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77.

Schweißeiserne Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und schmiedeiserne Utensilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.

Naturgas-Utensilien eine Spezialität.

Wir haben vier Röhrenmaschinen im Gange und schneiden und bearbeiten alle Größen von ⅛ bis 16 Zoll im Durchmesser.

Roos Brothers Fleisch-Märkte!

No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.

Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten stets frisch.

Central Fleisch-Markt!

— Hauptquartier für —

Das beste Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten täglich frisch.

AUGUST RAHKE,

Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

LOUIS VOLLRATH'S

Fleisch-Markt!

Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gesalzenes und geräuchertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken 2c.

Vergesset den Platz nicht.

No. 467 Süd Meridian Straße. No. 467.

Unsere Vetter vom Lande

kommen täglich in die Stadt. Es freut uns Euch zu sehen. Albert Gall's Laden ist geöffnet. Ihr seid bei ihm willkommen, ob Ihr zu kaufen beabsichtigt oder nicht. Falls Ihr zu kaufen wünscht, kann ich Euch das größte und schönste Lager von

Teppichen, Draperieen, Tapeten, Dekorationen, Spitzen-Gardinen, u. s. w.

in Indiana zeigen und kann sowohl die neuesten Muster, wie auch die niedrigsten Preise aufweisen.

Albert Gall

No. 17 und 19 West Washington Straße.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:
Havre: „Elantine" von Baltimore.
London: „Dora" von Baltimore.
Hamburg: „Taroromina" von New York.
New York: „Willkommen" von Bremen.
Queenstown: „Nova Scotian" von Baltimore.
Southampton: „Ems" von New York nach Bremen.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Königreich Baiern.

† In Prichsenstadt Rentner Lorenz Trabert. — † In Schweinfurt Notar Andreas Förster. — Bei schönstem Wetter wurde in Stadtlauringen das Kriegerdenkmal enthüllt. Dasselbe, von einem Bildhauer in Kissingen gefertigt, zeigt auf der vorderen Seite einen sterbenden bayerischen Soldaten, über den der Todesengel seine Hände segnend breitet; gekrönt ist es von einer Marienstatue. Zur Feier waren 12 Kriegervereine erschienen. — In Aunkirchen ist beim Läuten der Abendglocke der Kirchthurm eingestürzt, ohne irgend einen der in der Kirche Anwesenden zu verletzen. — † In Randersacker Lehrer Joh. Adam Dittmann. — Selbstmord durch Erschießen begingen: der Sohn des Schneidemüllers Jakob Reichert aus Amorbach und der Jagdgehilfe Herle in Partenkirchen; die Baus-Amtmannswittwe Kunigunde Brendel aus Erlangen durchschnitt sich die Kehle; der Diener Hauswurz aus Kreuth und der Söldner Joh. Stekkermayer erhängten sich; der Bierbrauer König aus Wunsiedel beging Selbstmord, indem er sich aus dem Fenster stürzte. — Ueberfahren und getödtet wurden: der Maurermeister Görker aus Bamberg, die Pächtersfrau Popp aus St. Georgen, der Bauer Knipfer aus Köstlbach, die Bäuerin Meisner aus Bergnesreuth, die ledige Anna Fahrmeyer aus Straß und der Schwanenwirth Uehlein aus Trennfurth; ertrunken sind: der Landwirth Bauer aus Burgstall, der Sohn des Gütlers Kellner in Diefenbach, der Sohn des Stationsmeisters Wegmann in Immenstadt.